



## Kolumbienhilfe des DRB | Jahresbericht 2022

*Die Arbeit der kolumbianischen Partnerorganisation FASOL hat sich im Laufe der drei Jahrzehnte währenden Zusammenarbeit im Rahmen der Kolumbienhilfe des DRB weiterentwickelt. Zentraler Bestandteil ist jedoch, wie bereits zu Beginn, der Schutz und die Opferbetreuung von bedrohten Justizbeamten und ihren Familien.*

### **BEDROHUNG VON JUSTIZBEAMTEN**

2022 registrierte FASOL 36 Fälle von Bedrohung und Gewalt gegen Justizbeamte in unterschiedlicher Intensität. Es ist abzusehen, dass die Zahl im laufenden Jahr wieder überschritten wird. FASOL hat u.a. wieder einen stark gefährdeten Richter begleitet, der gegen Mitglieder illegaler Gruppierungen Urteile verhängt hatte. Diese waren vor allem wegen Drogen- und Waffenhandels, illegalem Bergbau, Erpressung, Entführung und Mord angeklagt worden. Die Begleitung durch FASOL ermöglichte es dem Richter, einen Teil seiner beruflichen Aufgaben virtuell auszuüben und mit seiner Familie an einem Schutzprogramm mit psychologischer Betreuung teilzunehmen.

### **ÖFFENTLICHE PROTESTE UND IHRE FOLGEN**

Während der Bürgerproteste 2021 / 2022 gab es unterschiedliche schwerwiegende Ereignisse, die vor Gericht gebracht wurden. Die Protestbewegung verhielt sich überwiegend friedlich. Als Gegenreaktion bildeten sich zivile Gruppen, die – unter noch ungeklärter Beteiligung ehemaliger Militärs und offizieller Stellen – die Protestierenden gewaltsam angriffen. Die Menschenrechtsabteilung der Generalstaatsanwaltschaft untersuchte diese Fälle. Nach massiven Einschüchterungen im Laufe der Ermittlungen bat der ermittelnde Staatsanwalt FASOL um Unterstützung bei dem Versuch, das Land zu verlassen. Nach nun bald zwei Jahren im Exil, hofft er in absehbarer Zeit zurückkehren und seine Arbeit in der Staatsanwaltschaft wieder aufnehmen zu können. Die Ermittlungen gegen die bewaffneten Gruppen wurden fortgesetzt und die Fälle einiger Zivilisten befinden sich im laufenden Prozess. Die Verantwortung der Behörden ist noch nicht eindeutig geklärt.

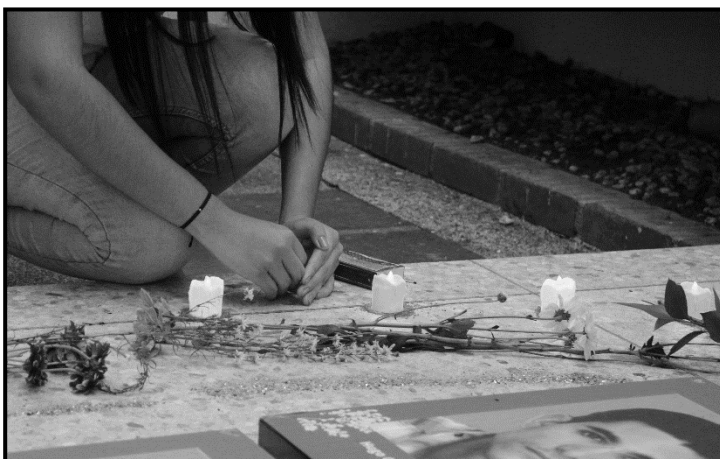
## DIE LEISTUNGEN VON FASOL IN DEN LETZTEN JAHREN

Unter anderem ermutigt durch den letzten Kolumbienbesuch der DRB-Vertreterinnen und -Vertreter gemeinsam mit Misereor (2017) hatte FASOL sich entschieden, konkret am Friedensprozess mitzuwirken. Gerichtliche und außergerichtliche Mechanismen greifen ineinander, um die während des Konflikts begangenen Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen und zu ahnden. Über den Konflikt soll wahrheitsgemäß aufgeklärt und Wege der Wiedergutmachung gefunden werden.

FASOL wirkt an allen drei Komponenten des Aufarbeitungsprozesses mit:

- der Wahrheitskommission
- der Sondergerichtsbarkeit für den Frieden (GEP) und
- der Einheit für die Suche nach Personen, die im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt als vermisst gemeldet wurden

In die koordinierte Arbeit mit der **Wahrheitskommission** hat FASOL u.a. seine Datenbanken, analytische Informationen und Kontakte zu mehr als 140 Mitgliedern der Justiz und zu Opfern eingebracht, die vor der Kommission ausgesagt haben. Die Kommission beschloss daraufhin ein eigenes Kapitel über die Justiz sowie strukturelle Empfehlungen zur Verbesserung der Unabhängigkeit und für den Schutz der Justiz zu verfassen, an dessen Ausarbeitung FASOL beteiligt war.



FASOL hat dem **Sondergericht (GEP)** zwei Berichte vorgelegt: den ersten über die Ereignisse des Massakers von Usme, bei dem 1991 sieben Justizbeamte von Mitgliedern der FARC ermordet wurden. In diesem Bericht haben die Mitglieder der politischen Partei FARC diese Ereignisse anerkannt und sich öffentlich für das verursachte Leid entschuldigt. Der zweite Bericht fasst 439 Fälle von Gewalt gegen Richter und Justizangestellte zusammen.

Der **Sucheinheit nach Verschwundenen** wurde ein Fall von sieben vermissten Ermittlern der Staatsanwaltschaft vorgestellt, die im Jahr 2000 von paramilitärischen Gruppen entführt wurden. Verschiedene Aktionen, die mit Unterstützung von FASOL durchgeführt wurden, haben die Staatsanwaltschaft dazu veranlasst, weitere Ermittlungen anzustoßen.

## DIE ENTWICKLUNG FASOLS

FASOL hat sich in den vergangenen Jahren von einer Opferschutzorganisation zu einem nationalen Bezugspunkt für die Bedrohungssituation und deren Auswirkungen auf die Ausübung des Richteramtes im Land entwickelt. FASOL ist zunehmend vernetzt und möchte seine internationalen Verbindungen nutzen, um stärkeren strukturellen Einfluss auf Reformen und institutionelle Veränderungen zu nehmen. Laut Carlos Ojeda Sierra (Direktor von FASOL) ist es das Ziel „die Würde und den Respekt für die Arbeit der Richter wieder her[zu]stellen, damit die Gesellschaft versteht, dass die Justiz und die Arbeit der Richter die Grundlage eines sozialdemokratischen Staates sind, der sich um die Schaffung von Frieden in den verschiedenen Gebieten des Landes bemüht.“

## EXTERNE EVALUATION

Im Jahr 2022 unterzog sich FASOL einem von Misereor koordinierten Evaluierungsprozess. Die Evaluation bescheinigt FASOL sich an den veränderten Kontext und die Merkmale der Gewalt gegen die Justiz angepasst zu haben. In den ersten beiden Jahrzehnten seines Bestehens konzentrierte sich FASOL auf die humanitäre Hilfe für die Opfer. In den letzten drei Jahren wurde diese Arbeit auf die Umsetzung von Strategien zur Risikoprävention, die Aufmerksamkeit für gefährdete Richter, den Aufbau des historischen Gedächtnisses der Opfer und die Konsolidierung strategischer Allianzen ausgeweitet, um für die langfristige Unabhängigkeit der Justiz einzutreten.

Die begleiteten Justizangestellten und ihre Angehörigen schätzen die Arbeit von FASOL. Dadurch gestärkt, haben sie den Mut, ihre Rechte einzufordern und sich selbst in sozialen Organisationen zu engagieren. Sie haben ein kollektives Bewusstsein dafür entwickelt, dass die Aufarbeitung des bewaffneten Konflikts zeigen muss, dass nicht nur einzelne Menschen, sondern die Gerechtigkeit selbst Opfer des bewaffneten Konflikts war.

Der Evaluierungsbericht bezieht sich auch auf die Unterstützung von FASOL bei der Ausbildung von mehr als 260 Kindern und Jugendlichen, die Waisen von Richtern und Justizbeamten sind. Neben der finanziellen Unterstützung für ihre Ausbildung haben die therapeutische Unterstützung und die Schaffung regionaler Netzwerke dazu beigetragen, dass sich die Zyklen der Gewalt nicht wiederholen und dass die jungen Menschen mit Idealen aufwachsen, die die Suche nach Gerechtigkeit, Wahrheit, Versöhnung und Friedensschaffung vorantreiben.

## GEDENKEN

Eine große Errungenschaft des Aufarbeitungsprozesses sind Überlegungen zur Initiierung eines Gedenktages, dem „RECONOCIMIENTO DE LOS DAÑOS Y AFECTACIONES AL PODER JUDICIAL EN EL MARCO DEL CONFLICTO ARMADO COLOMBIANO“, für die Opfer des bewaffneten Konfliktes innerhalb der Justiz. Dieser soll am 17. November 2023 unter Beteiligung hochrangiger Beamter und Politiker erstmalig begangen werden.



Wenn Sie die **Kolumbienhilfe des Deutschen Richterbundes** zusätzlich unterstützen möchten, spenden Sie unter Angabe des Verwendungszwecks P60008 an:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10 | BIC GENODED1PAX | Pax-Bank Aachen

### Fragen zu Ihrer Spende?

**Wenden Sie sich telefonisch oder per Mail direkt an Misereor:**

0241/442-124

kolumbienhilfe@misereor.de

Misereor | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

www.misereor.de

Bildnachweis: FASOL



Fondo de Solidaridad con los  
Jueces Colombianos

